



Aus der Fraktion kurz berichtet

Radweg nach Düsseldorf

Die Ratinger CDU-Fraktion hat einen Antrag in Abstimmung mit den Ratsmitgliedern der CDU-Fraktion Düsseldorf verfasst: „Die Stadt Ratingen soll den bestehenden Radweg zwischen Ratingen und Düsseldorf von der Marggrafstraße in Richtung Düsseldorf in Absprache mit der Düsseldorfer Verwaltung sanieren und soweit wie möglich bedarfsgerecht ausbauen“, erläutert Gerold Fahr, CDU-Fraktionsvize. Hier ist vor allem die Abgrenzung zur Stadtbahntrasse der U72 durch Markierungen und Beleuchtung wichtig.

Sportgutschein für Kinder

In Ratingen-Mitte sind nur 23 Prozent und in Ratingen-Ost 35 Prozent der Vorschulkinder bis zu sechs Jahren Mitglied in einem Sportverein. Bei den Kindern bis 14 Jahren sind es im Vergleich 30 beziehungsweise 53 Prozent. Damit das anders wird, schlägt die CDU-Fraktion Sportgutscheine für I-Dötzchen vor. In dem entsprechenden Antrag wird die Stadt gebeten, gemeinsam mit Vereinen, dem Stadtsportverband und Sponsoren ein Konzept zu erarbeiten.

Sporttest „JUMP“

Die CDU-Fraktion fragt die Stadt Ratingen: „Wir wollen wissen, ob alle Grundschulen in Ratingen an dem Eingangstest für Erstklässler „JUMP“ teilnehmen“. Dabei handelt es sich um ein Projekt, das gemeinsam mit Prof. Stemper vom Institut für Sportwissenschaft an der Uni Wuppertal initiiert wurde, um die motorische Entwicklung der Kinder festzustellen. Außerdem will die CDU-Fraktion klären lassen, ob ein weiterer Test in der dritten Klasse erfolgt. Um mit diesen sportlichen Fragen zügig weiterzukommen, wird auf Vorschlag der CDU-Fraktion eine zusätzliche Sitzung des Sportausschusses bereits im September – statt wie vorgesehen Dezember – stattfinden.

CDU bleibt am Ball

„Passiert ist in der Tiefgarage der Stadthalle außer ein paar Pinselstrichen nichts“, stellt Ewald Vielhaus fest. „Ich freue mich, dass die Verwaltung jetzt endlich handelt. In der nächsten Woche findet eine gemeinsame Begehung des Geländes statt.“

Impressum

CDU-Fraktion Ratingen
Hans-Böckler-Straße 1
40878 Ratingen
Telefon 0 21 02 / 5 50 - 12 10
Telefax 0 21 02 / 5 50 - 91 21
info@cdu-fraktion-ratingen.de
www.cdu-fraktion-ratingen.de

V.i.S.d.P.: Ewald Vielhaus
Vorsitzender CDU-Fraktion

Alles neu, modern und adrett Errichtung Hochbau günstiger – Geld für weitere Extras vorhanden



Pendler haben sich schon daran gewöhnt: Umsteigen ohne zu rennen oder nass zu werden. Demnächst kommen noch ein paar Sitzbänke dazu und zu den bereits vorhandenen elektronischen Anzeigen auch noch klassische Fahrplanvitri- nen.

Übrigens ist im Kiosk eine weitere öffentliche Toilette. Während der Bereich unter dem großzügigen Wetterschutzdach bestens ausgeleuchtet ist, liegen die Leuchten für den Düsseldorfer Platz zur Montage inzwischen bei den Stadtwerken.

Die Fahrradboxen mit einem einheitlichen Miet- und Schließsystem bekommen noch ihr elektronisches Schloss. Und die Haltebügel für die offenen, aber überdachten Abstellanlagen werden in den kommenden Wochen vom Hersteller montiert.

Auch der Brunnen-Aufbau (vormals an der Ecke Turmstraße/Kirchgasse) wird bald installiert.

Ein praktisches Highlight, für das sich CDU-Ratsmitglied Gerold Fahr besonders eingesetzt hat, ist eine große Countdown-Anzeige der Rheinbahn zwischen ehemaliger Polizei- wache und Hertie-Haus – eine Sonderanfertigung. So können ÖPNV-Nutzer aus der Innenstadt schon von Weitem sehen, ob die Stadtbahn oder der gewünschte Bus in Kürze abfahren wird oder man den Weg bis zum zentralen Bahnsteig gemütlich schlendern kann.

Und die Kosten? Der Hochbau wurde günstiger als geplant, so dass die Finanzmittel für weitere Bänke, mehr Solar-Pressmüllbehälter und zusätzliche Bordsteinabsenkungen umgeschichtet werden konnten.

Bürgerversammlung in Ratingen-Mitte

Es soll um das Wichtigste am Ort gehen: um „Das Herz von Ratingen“. Darunter ist der Stadtkern zu verstehen, leicht erweitert. Die CDU in Ratingen-Mitte lädt zu einer Bürgerversammlung ein, bei der Fragen beantwortet werden sollen wie „Wo stehen wir? - Was ist der Plan? - Was meinen Sie?“.

Neben Ratsmitglied Gerold Fahr diskutieren Bürgermeister Klaus Pesch und Jochen Kral, Baudezernent der Stadt mit den Besuchern. Die Veranstaltung findet am heutigen Donnerstag, 5. Juli um 19 Uhr im Bürgerhaus Frankenheim statt (1. Obergeschoss, barrierefrei).

Ehrenamt ist 22 Mio. Euro wert Bonus bei der Steuer für wertvolle Unterstützung?

Auch die CDU-Fraktion unterstützt Vereine und Verbände – der Aktionstag der Wirtschaft Anfang Juni zum Beispiel war wieder ein eindrucksvoller Beweis dafür, wie gut bürgerschaftliches und unternehmerisches Engagement in Ratingen funktionieren.

und kommt bei der Hochrechnung zu beachtlichen Ergebnissen. Wenn man unterstellt, dass sich ein Ehrenamtler eine Stunde in der Woche engagiert, dann ergibt das eine Summe von 461.820 Euro pro Woche bei 30.788 engagierten Bürgern in Ratingen. In einem Monat werden

„Meile des Ehrenamts“, bei der sich an einem Samstag gemeinnützige Vereine und Organisation rund um den Marktplatz mit ihrer Arbeit präsentieren, bietet Bürgern die Chance, sich im direkten Kontakt über ein ehrenamtliches Mitmachen zu informieren. In diesem Jahr findet am 15. September wieder die Meile der guten Taten statt.



Auch der SkF ist neben den fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf ehrenamtliche Unterstützung angewiesen.

Das ganze Jahr über engagieren sich Bürger ehrenamtlich im Sport, in der Kultur, in Kindergärten, Schulen, Seniorenheimen, Rettungsdiensten und anderen gemeinnützigen Vereinen und Organisationen. Im Durchschnitt engagiert sich jeder dritte Bürger ehrenamtlich.

Für Ratingen mit seinen 92.362 Einwohnern bedeutet es, dass 30.788 Menschen in irgendeiner Form ehrenamtlich engagiert sind. Damit wird ein sozialer Mehrwert geschaffen, der den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft sicherstellt. Man kann z.B. 15 Euro pro Ehrenamtsstunde zu Grunde legen (der Wert von 15 Euro wurde im Runderlass des Ministerpräsidenten vom 1. Februar 2018 festgesetzt)

1.847.280 Euro erwirtschaftet, in einem Jahr erreicht das ehrenamtliche Engagement so eine Summe von 22.167.360 – wenn es denn vergütet würde. Die CDU-Fraktion schätzt das Engagement der Ratinger Bürger sehr hoch und viele Ratsmitglieder unterstützen gemeinnützige Organisationen und Vereine. Auch die landesweit gültige „Ehrenamtskarte“ ist eine Form der Wertschätzung und Anerkennung (www.ehrensache.nrw.de).

Darüber hinaus denkt Ministerpräsident Armin Laschet gerade laut darüber nach, bürgerschaftliches Engagement durch einen Steuerbonus zu fördern und gleichzeitig mehr Hauptamtliche zur Entlastung der Ehrenamtlichen einzusetzen. Die

Übrigens meinen wir, dass ...

... es stimmt: Die Ratinger CDU-Fraktion ist kritisch und weist auf Dinge hin, die in unserer Stadt nicht so gut sind. Aber genau das ist unsere Aufgabe. Eine positive Stadtentwicklung kann nur dann gelingen, wenn Themen wie Mobilität, Digitalisierung, Bildung, Bauprojekte im Blick sind und diese gemeinsam mit Bürgermeister Klaus Pesch angegangen werden.

Und ich meine, dass uns vieles gelungen ist: Zum Beispiel das neue Rathaus, das voraussichtlich Ende des Jahres fertiggestellt sein wird.

Ein spannendes Projekt ist natürlich das Hertie-Areal. Hier entstehen 6.500 Quadratmeter Verkaufsfläche, 60 bis 80 Wohnungen in verschiedenen Größen und über 300 Plätze in einer modernen Tiefgarage.

Der Abriss des alten Gebäudes soll bereits Ende 2018 beginnen. Und die gute Nachricht für die Anwohner der Wallstraße und des Beamtengässchens: Das beliebte Baum-Ensemble bleibt weitestgehend erhalten.

Auch im Schwarzbachquartier in Ratingen-Ost geht es voran: Auf sechs Baufeldern entstehen rund 110.000 Quadratmeter Nutzfläche.



Öffentliche Flächen haben oft ein Müllproblem. Die CDU-Fraktion setzt sich für eine regelmäßige Reinigung ein.

che für Büros und ein Hotel. Ein ganz wichtiger Meilenstein in unserer Stadt Ratingen war die Er-

öffnung des Düsseldorfer Platzes. Dazu werden viele neue Kreisverkehre in der Ratinger Innenstadt kommen.

Ein weiterer, interessanter Bereich ist die Digitalisierung. Bis Mitte 2019 wird die KomMITT, Tochtergesellschaft der Stadtwerke Ratingen, die Ratinger Innenstadt mit einem Glas-fasernetz versorgen.

Zu einem lebens- und liebenswerten Ratingen gehört auch das Stadtgrün: Hier möchte ich das Freizeitgelände Blauer See hervorheben, denn hier hat der Rat der Stadt Ratingen die notwendigen Planungsmittel bereitgestellt.

So könnte ich die Liste der Projekte noch fortführen, die alle dazu beitragen, dass Ratingen eine prosperierende Stadt ist. Die CDU-Fraktion wird auch weiterhin einen kritischen Blick auf die Stadt werfen. Ratingen kommt voran.

Ewald Vielhaus

Hauser Ring ist doch eine Allee

Neue und robustere Bäume wachsen nach



Nicht alles war früher besser. Wissen wir ja. Aber es war gut verständlich, dass die Verbindung zwischen Mülheimer Straße und Süd-Dakota-Brücke einmal Hauser Allee statt Hauser Ring hieß. Nun ist es, wie es ist – und die Mitarbeiter des Stadttamtes „Kommunale Dienste“ geben alles, um den Allee-Charakter der Straße zu erhalten.

Immer, wenn das Wetter mit einem schlimmen Sturm Bäume angeknackst, wenn die Minierrampe sich zu tödlichem Tun eingenistet und Pilze ihre Sporen geworfen haben – also dann, wenn ein Baum einzugehen droht, helfen die städtischen Gärtner.

Rund 140 Bäume fügen sich aktuell zur Allee und müssen allerhand aushalten: Eis und Schnee, Hitze abstrahlende Asphaltflächen, Schädlinge und schleudernde Autos setzen den Bäumen heftig zu. Die alten Kastanien wiederum sind Züchtungen, die weniger widerstandsfähig sind.

Da kommt der Liquidambar, der so genannte Amberbaum zu Hilfe: kräftig, haltbar, mit einer wunderbaren Laubfärbung im Herbst. Gegenwärtig gibt es nur einen einzigen nachgepflanzten Baum, der nicht angegangen ist – alle anderen haben es geschafft.

Aufmerksame Betrachter haben auch bemerkt, dass in diesem Frühjahr weniger Osterglocken zwischen den Kastanien geblüht haben. Deren Zwiebeln waren zum Teil den Fäll- und Fräsarbeiten zum Opfer gefallen, die bei der Aufforstung den Boden verdichtet hatten. Aber auch Frühlingsblumen sollen bei nächster Gelegenheit im Boden versenkt

werden. Nun, da die Allee wieder auf Vordermann ist, könnten auch endlich einmal die werblichen (oft städtischen) Aufsteller komplett entfernt werden, die der Gesamterscheinung wirklich abträglich sind.

Allee nennt sich schon dann eine gegenüber liegende Anpflanzung gleicher Bäume – auch, wenn sie sich nicht unbedingt kilometer-

lang dahinzieht. Sie werden im Abstand von sechs bis sieben Metern geplant, weil eine 20 Jahre alte Kastanienkrone zum Beispiel zwölf Meter auslädt.

Das erklärt auch, weshalb Napoleon Alleen in großem Stil in ganz Europa hat anlegen lassen – seine marschierenden Soldaten sollten natürlichen Sonnenschutz haben.

Ein bemaltes Reh kommt selten allein

800 Jahre Hösel, 80 Jahre Reh im Wappen. Einige Jahre Reh im Kreisverkehr. Und jetzt: Rehe in Mengen, neu bemalt, auch von munterer Kinderhand. Übermorgen – am Samstag, 7. Juli – werden die Reh-Repliken versteigert. Von 12.30 bis 14.30 Uhr kommen sie im Oberschlesischen Landesmuseum meistbietend unter den Hammer. Und vom Erlös der Rehe sollen dann Bänke angeschafft und im Ort aufgestellt werden. Genau wie die anderen Wappen der ehemaligen Angerland-Gemeinden, entstand das Höseler Exemplar nicht in grauer Vorzeit, sondern wurde 1938 entworfen und gemalt von Wolfgang Pagenstecher.

In seiner Erläuterung schreibt er: „Die Landwirtschaft war von jeher die überwiegende Erwerbsgrundlage der Einwohner, und sie ist auch heute noch von allen Bewohnern am stärksten vertreten. Das charakteristische Merkmal

erster Stelle!“ Immerhin und zu aller Beruhigung erhielt der Künstler später den Zuschlag für die Gestaltung des NRW-Wappens.

Das Höseler Wappen-Reh kam vor 80 Jahren auf die Welt. Seit einigen Jahren steht nun das Reh, auf dem Wappen noch rot und schreitend, zwischen fahrenden Autos als metallene Version im Zentrum vieler Diskussionen. Weil es nämlich permanentem Fellwechsel ausgesetzt ist und in Farben leuchtet, die nicht jedem gefallen.

Jetzt also haben die Verantwortlichen aus dem Oberschlesischen Landesmuseum eine Ladung schneeweißes Reh geordert und sie absichtlicher Bemalung ausgesetzt. Nun können zumindest die 33 Höseler, die ein wahrhaft buntes Tier ersteigern, mit einem angemalten Reh zurecht zu kommen versuchen.



Ein hübsches Reh kann jede Farbe tragen.

der Gemeinde, das Bauerntum und der Wald mit seinen Bewohnern, soll durch das Wappen mit Ähre, Wald und Reh versinnbildlicht werden. Die Ähre steht an

Wer keinen Zuschlag bekommt, sollte am Samstag an anderer Stelle im Museum Reh-Ohren basteln – für sich und andere.

Ohne Hindernisse durch Ratingen



Schon eine kleine Stufe kann einen ganzen Weg versperren.

In der vergangenen Ratssitzung wurde ein ganz besonderer Antrag der CDU-Fraktion einstimmig angenommen. Die CDU-Fraktion setzt sich konsequent dafür ein, dass Ratingen barrierefrei gestaltet wird. Das soll für den städtischen Raum, aber auch für Naherholungsgebiete gelten.

In dem entsprechenden Antrag forderte die CDU-Fraktion die Stadtverwaltung auf, ein Handlungskonzept zu erarbeiten. Nach dem Beschluss des Stadtrates wird der Bürgermeister jetzt gebeten, dass der Inklusionsbeauftragte der Stadt Ratingen das Handlungskonzept erarbeiten möge.

Die Arbeiten sollen unterstützt werden durch die Agentur „Barrierefrei NRW“ (www.ab-nrw.de), die am Forschungsinstitut Technologie und Behinderung (FTB) der Evangelischen Stiftung Volmarstein etabliert ist.

Mit einem Team von Architekten, Ingenieuren und Sozialwissenschaftlern bietet sie Kommunen bei der Entwicklung eines barrierefreien öffentlichen Raums kompetente Beratung an. Auch Fördermöglichkeiten sollen vorgestellt werden. Die CDU-Fraktion freut sich über die breite Zustimmung im Rat zu ihrem Antrag und ist gespannt auf die Ergebnisse.

Die zu erwartende Diskussion ist umso interessanter, weil demnächst ein Inklusionsbeauftragter oder eine Inklusionsbeauftragte in Ratingen beschäftigt wird. Aktuell läuft die Stellenausschreibung.

Bunte raumgreifende PET-Skulpturen

Paul Schwer, der Künstler, der in Tiefenbroich bei der Firma Tünkers seine Leuchtturm-Installation aufgestellt und im letzten Jahr eine Art Bautafel vor dem Ratinger Stadttheater installiert hat, stellt seit der vergangenen Woche im Museum Ratingen aus.

In neuen, raumbezogenen Installationen werden skulpturale Objekte gezeigt. Ebenso wird das Licht als wesentliches gestalterisches Element des Künstlers in den installativen Werken in Ratingen thematisiert. Alles unerhört spannend und sehr sehenswert.

Die Ausstellung ist wochentags (außer montags) und am Wochenende von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Termine für Führungen und Workshops kann man unter der Rufnummer 02102/5504184 reservieren.

Münster-Tatort geht anders

Fernsehzuschauer gucken alles: Sebastian Vettel, der im Kreis fährt, bis er die Orientierung verliert und mit Schaumwein um sich schüttet; hübsche junge Mädchen, die plötzlich den Verstand verlieren und einem geschäftstüchtigen Alt-Model folgen; Jojis eleven und den WM-Abgang; Bauern, die einen ganzen Berufsstand in Misskredit bringen.

Man guckt fünfmal pro Woche Dr. Hirschhausen und lauscht gefühlte sieben Male Horst Lichter, lässt sich x-mal pro Woche von Markus Lanz Sand in die Augen

Kurz und knapp: Es gibt viel zu sehen und es wird viel angeguckt.

Warum nur in aller Welt sollen die Ratinger Zuschauer auch noch im Netz für eine geschätzte sechsstellige Summe pro Jahr ihren eigenen Stadtrat dabei betrachten, wie er ratzfatz Dinge beschließt, die er in anderen Sitzungen bereits durchgekaut hat? Im lokalen Plenarsaal wird neben Theaterdonner nicht dauernd geistesgeblitzt. Da ist business as usual. Und wer dennoch nicht davon lassen kann, ist auf den Besucherplätzen herzlich willkommen. In Köln schauen

Hösel bekommt attraktiven Eingang

Konkrete Zielsetzung für die Goldkuhle-Bebauung

Rund hundert Jahre lang wurden bei der Firma Goldkuhle an der Bahnhofstraße in Hösel Tapeten hergestellt. Seit vielen Jahren ruht nun die Produktion, die Gebäude drohen zu verfallen.

Als im Jahr 2013 die Verwaltung erstmals im Bezirksausschuss Hösel/Eggerscheid über ein Wohnbauvorhaben mit Supermarkt auf dem rund 30.000 Quadratmeter großen Grundstück berichtete, war ein großer Teil der Höseler Kommunalpolitiker strikt gegen dieses Vorhaben.

Die Höseler CDU verfolgte die Planungsideen dennoch konsequent weiter und forderte eine ob-

jektive gutachterliche Beurteilung der strittigen Fragen.

Im Juli 2016 wurde im Stadtrat die Aufstellung eines Bebauungsplanes für das Goldkuhle-Gelände beschlossen. Zielsetzung war zunächst für den hinteren Teil des Geländes die Planung eines Wohngebietes.

Für den vorderen Bereich gab es noch keine abschließenden Vorgaben. Die grundsätzlich für die Umsetzung dieses Bebauungsplanes erforderliche Änderung des Regionalplanes konnte inzwischen realisiert werden. Anfang 2018 wurde ein konkretisiertes unabhängiges Einzelhandelsgutachten

für den Stadtteil Hösel vorgelegt, welches für die „Goldkuhle“ einen Supermarkt mit ca. 1.000 Quadratmetern reiner Verkaufsfläche als neben dem Lebensmittelmarkt im Hösel-Center zulässig festlegte, weil dadurch die Versorgungssituation der Bürger optimiert werden kann.

Die konkretisierten Zielsetzungen: Es sollen ausschließlich barrierefreie Geschosswohnungen entstehen – insgesamt etwa 170 Einheiten. Bei den Gebäudehöhen orientieren sich die Planer an der Bauhöhe des Altenheims am Höseler Bahnhof. Insgesamt legte der Stadtrat in seinem Beschluss die wünschenswerte Zahl der ge-

förderten Wohnungen zwischen 20 und 25 Prozent des Gesamtvolumens fest. Die erforderlichen Parkplätze befinden sich in Tiefgaragen.

Eingebettet in diese Siedlung wird an zentraler Stelle ein neuer Kindergarten mit mindestens drei Gruppen. In den darüber liegenden Etagen des Gebäudes sollen geförderte und damit preisgünstige Wohnungen entstehen.

Das Areal wird über die bisherige Zufahrt der Firma Goldkuhle erschlossen und soll über einen Fußweg den Bahnhof mit dem Wohngebiet verbinden.



streuen und glaubt der Wetterfee Kleinert blind. Zuschauer bewahren Haltung vor den Polit-Talkereinen und freuen sich hin und wieder auf alte französische Filme.

um die 150 Bürger etwa durchschnittlich drei Minuten Rats-TV. Und die Gefilmten sehen meist auch noch vier Kilo dicker aus als in echt.